



Wolfgang Werp: *Neuerscheinungen*, Dülmener Heimatblätter, Heft 1, Jahrgang 54, 2007, S. 51ff

© 2007 Heimatverein Dülmen e. V.

<http://www.heimatverein-duelmen.de/>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funk-sendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Spei-cherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Wolfgang Werp

Neuerscheinungen

Boer, Hans-Peter, Stoppelland, Ein Fall für Kommissar Klaus Kattenstroht, Der Land-Kommissar, hg. vom Landwirtschaftsverlag GmbH Münster, 2006.

Boer, Hans-Peter, Schwengelrecht, Kommissar Kattenstrohts zweiter Fall, Der Land-Kommissar, hg. vom Landwirtschaftsverlag GmbH Münster, 2007.

Die Kommissare im Münsterland haben Verstärkung bekommen! Es ist Hauptkommissar Klaus Kattenstroht, natürlich von der überörtlichen Kripo Münster, der für geordnete Verhältnisse im umliegenden nicht immer friedvollen Münsterland zuständig ist und deshalb zur Aufklärung schrecklicher Verbrechen mit seiner Assistentin Kathrin Eilers eiligst aufs Land fährt. Irgendwo zwischen Darup, Nottuln, Schöppingen oder Lüdinghausen und natürlich der Metropole Münster spielen sich mörderische Geschichten ab, wenn man den neuen Lokalkrimis von Hans-Peter Boer, dem Vorsitzenden des Kreisheimatvereins Coesfeld, folgen will.

Hans-Peter Boer hatte den Dülmener Heimatfreunden in der Mitgliederversammlung im Mai unter dem Motto „Der dümmste Bauer hat die dicksten Kartoffeln – Anmerkungen zu einem historischen Vorurteil“ ganz nebenbei aus der Entstehungsgeschichte der sog. Landschulen hoch interessant berichtet. Jetzt legt er uns zwei spannende Krimis vor, die eigentlich nur im schönen Münsterland spielen können. Als ausgewiesener und erfahrener Kenner der hiesigen Eigenarten und der landschaftlichen Besonderheiten gelingt es ihm auch hier, uns die besondere Atmosphäre ländlicher Umgebung, das spezielle Verhältnis der Münsterländer zu ihrem „Hauptort“ Münster und die unterschiedlichsten und schrulligsten Typen aus dem Figurenkabinett von Augustin Wibbelt bis Karl Wagenfeld als potentielle Mörder schmackhaft zu machen. Dazu das passende Umfeld wie: Wellnesshotellerie, schlaue Münsteraner wissenschaftliche Gesellschaften ähnlich der berühmten Zoologischen Abendgesellschaft, Ferien auf dem Bauernhof in ländlicher Idylle, wichtige Potentaten der Schützen- oder Zahnradvereine (Das können doch nur die Rotarier sein!),

kommunalpolitischer Hickhack, clevere Banker und Bauern bis hin zu mafiösen Strukturen. All das bringt Spannung und Kurzweil!

Sein erster Fall „Stoppelland“ führt Klaus Kattenstroht sofort raus aufs Land zu schönen Höfen im Münsterland. Denn dort findet der Postbote auf seiner morgendlichen Zustelltour eine Leiche neben der Landstraße. Die Ermittler haben zunächst kein leichtes Spiel, da man auf dem Lande zusammenhält, also nichts gesehen und nichts bemerkt hat. Nach vielfältigen Verdächtigungen, der Verfolgung falscher Spuren und der Überwindung bäuerlicher Schweigsamkeit kommt Licht in die dunklen Machenschaften, an deren Aufklärung bestimmte örtliche Kreise kein Interesse haben konnten.

Zum Auftakt des zweiten Falles „Schwengelrecht“ ereignet sich in einem Landhotel ein grauenvoller Unfall, bei dem ein junger Anwalt aus sogenannten höheren Münsteraner Kreisen ausgerechnet in der beschaulichen Provinz ums Leben kommt. Jetzt treffen Kommissar Kattenstroht und seine Assistentin Eilers bei der Spurensuche mit Computer und Handy auf harten Widerstand. Sie sehen ein facettenreiches münsterländisches Landleben und verheddern sich zunächst im Widerspruch von Tradition und Fortschritt, wobei auch Bedächtigkeit und Großtuerei unweigerlich aufeinander treffen. Die Spuren führen auch hier in Abgründe münsterländischer Bachtäler und menschlicher Verwicklungen.

Hans-Peter Boer sind nach seiner in plattdeutscher Sprache als Roman gefassten Familiensaga und Dorfchronik „Niewweltieden“ (1993 erschienen beim Verlag Aschendorff in Münster) mit dem „Einstieg in die Kriminologie“ zwei prächtige Studien der Münsterländer und ihres Lebensraumes gelungen, die erstklassigen Zeitvertreib versprechen. Dies dank des drögen und gleichzeitig tief sinnigen Humors, aber auch der eisernen Hartnäckigkeit seiner Hauptfigur, die schon fast Gedanken an Ähnlichkeiten mit ihrem Erfinder vermuten lässt. Hat etwa Hauptkommissar Klaus Kattenstroht kürzlich beim Heimatverein Dülmen einen Vortrag über schlaue Bauern und ihre dicken Kartoffeln gehalten? Die dankbaren Krimileser sollte es nicht wundern.

Ketteler, Philipp und Caroline, Gottes besondere Freundin – Anna Katharina Emmerick – Ihr Leben für Kinder erzählt; aus der biographischen Kinderbuchreihe: Menschen, die Geschichte machten, Band 4; Aschendorff Verlag, Münster 2007.

Neben den auf diesen Seiten in den letzten Jahren rund um die Seligsprechung Anna Katharina Emmericks vorgestellten theologischen und historischen Werken soll heute ein Bilderbuch über das Leben der Emmerick angesprochen werden. Mit dem Buch ist ein lang gehegter Veröffentlichungswunsch des früheren Pfarrers von Heilig Kreuz, Dr. Clemens Engling, in Erfüllung gegangen. Für Kinder und Erwachsene wird vom Autoren-Ehepaar, das auch die bisherigen drei Bände der Reihe über Kardinal von Galen, Papst Johannes Paul II. und Elisabeth von Thüringen gestaltet hat, mit Unterstützung des Emmerickbundes die Lebensgeschichte einer großen Persönlichkeit erzählt. Caroline von Ketteler hat die Texte mit Unterstützung einiger Dülmener Autoren erarbeitet und entsprechend für Kinder formuliert. Ihr Ehemann sorgte für die Bebilderung in einer für Kinder anschaulichen Gestaltung. Bei der Vorstellung des Bilderbuches durch die Autoren im Pfarrheim Maria Königin im Frühjahr 2007 gelang es diesen leicht, die anwesenden Kinder der benachbarten Augustinus-Grundschule und deren Lehrerinnen in ihren Bann zu ziehen. Auch die anderen erwachsenen Gäste der Autorenlesung waren beeindruckt. „Gottes besondere Freundin“ zeigt, was es mit dieser Freundschaft zwischen einer armen Köttertochter aus dem 18. Jahrhundert

und Gott auf sich hat und erzählt die wichtigsten Lebensstationen der Seligen. Dazu werden bedeutende Personen in ihrem Leben vorgestellt und besonders das jahrelange Verweilen Clemens Brentanos in Dülmen mit seinen Aufzeichnungen der Visionen verständnisvoll erläutert. Wenn auch manche Passagen des Textes für Kinder einer begleitenden Erläuterung durch Eltern oder Erzieher bedürfen, so erleichtert das Buch dank seiner ansprechenden kindgerechten Gestaltung mit den auflockernden vielen Zeichnungen ein Hinführen zur Persönlichkeit der Seligen.

Schützenverein Daldrup 1707–2007, Glaube – Sitte – Heimat, Festschrift zum 300-jährigen Bestehen, hg. vom Schützenverein Daldrup, zusammengetragen von Hubert Dömer, Antonius Lütke Volksbeck, Jutta Flaßhove, Georg Dalhaus, Dülmen 2007.

Die Daldruper wissen ihre Feste zu feiern. Das haben sie jetzt wieder anlässlich des 300-jährigen Bestehens des Schützenvereins Daldrup e. V. bewiesen. Eine handliche und geschmackvoll erstellte Festschrift gibt allen Festgästen interessante Auskünfte. Die Schützenbruderschaften gehören bekanntlich zu den ältesten Zusammenschlüssen in einer Bauernschaft. Sie wurden gegründet um Schaden von unserer Heimat, also Haus, Hof und Familie fernzuhalten. Aufgrund der langen geschichtlichen Entwicklung kommt den Schützenvereinen in den Bauerschaften auch heute noch große Bedeutung zu. Das gesellige Leben und eine gepflegte gute Nachbarschaft sind doch auf dem Lande besonders vonnöten, da hilfreicher Zusammenhalt hier oft gefragt ist. Brauchtum und Gemeinschaftsleben werden deshalb gefördert und in Daldrup alle zwei Jahre im Wechsel mit den Nachbarn in Rödder traditionsbewusst begangen.

Neben einem kurzen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Bauernschaft, die von Rödder, Berenbrock, Ondrup, Dernekamp und Hiddingsel umgeben wird, sowie einer Darstellung der Hoflagen anhand eines Kartenausschnittes wird die Geschichte des Schützenvereins, der Daldruper Schule und der Freiwilligen Feuerwehr vorgestellt. Zudem wird auf die Veränderungen bei der Festfolge des traditionellen Schützenfestes im Laufe der Jahrzehnte eingegangen. Abgerundet ist der Bericht durch Darstellungen von Königsketten, des Königinnendiadems und natürlich mit prächtigen Fotos der Majestäten der letzten Jahrzehnte. Leider fehlen eine Inhaltsübersicht und Seitenzahlen.

Wer mehr über die Daldruper Schützen und deren Geschichte erfahren möchte, kann sich demnächst in der ausführlichen, in nur wenigen Exemplaren gefertigten großformatigen, umfangreichen Chronik schlau machen.

Schmitz, Edmund, Vom Ruhrpott nach Bayern und zurück – Erinnerungen an die Kriegs- und Nachkriegszeit 1942–1954, Laumann Verlag, Dülmen 2007.

Der Verfasser ist gebürtiger Gelsenkirchener, verbrachte aber die Kriegsjahre mit seiner Familie in Bayern. Nach der Schulzeit, Militärdienst und Studium kam er nach Dülmen. In den Jahren 1968 bis 2003 war er mit den Fächern Englisch, Französisch und Spanisch Pädagoge am hiesigen Clemens-Brentano-Gymnasium. Der jetzt vorliegende erste Teil seiner Erinnerungen berichtet über die Zeit zwischen 1942 und 1954, also die Jahre der Evakuierung nach Bayern und die schwierigen Zeiten des Wiederaufbaus mit der Rückkehr ins Ruhrgebiet im Jahre 1946. Schmitz reiht dabei viele Geschichten und Anekdoten aneinander und plaudert über Jungenstreiche und ernste Gegebenheiten. Die Erlebnisse der Evakuierungszeit, der spätere schwierige Wiederaufbau

und Neubeginn im Ruhrgebiet, die Währungsreform mit der Einführung der D-Mark und das sich andeutende Wirtschaftswunder sind Themen seiner heiteren wie auch besinnlichen Betrachtungen.

Edmund Schmitz hat aus seiner Sicht eine aufschlussreiche und interessante Darstellung der Zeitgeschichte vorgelegt, die natürlich in seinem persönlichen Freundes- und Bekanntenkreis ein besonderes Echo finden wird. Da ist die Mitteilung des Verfassers höchst erfreulich, dass er seine Biographie im kommenden Winter in einem weiteren Band mit Berichten über seine Pennälerzeit in Gelsenkirchen und den Militärdienst fortsetzen wird. Besonderer Raum soll dabei dem Blick auf das Schulleben – damals und heute – aus der Sicht des Schülers wie auch des späteren Lehrers gewidmet werden. In einer dritten Folge schließlich will Schmitz dann die Dülmener Jahre Revue passieren lassen. Die Dülmener Leserschaft erwartet die weiteren Berichte mit Neugier.

Gödde, Paul, Duorpgeschichten uut Kiärkhusen – Tomiärst plaseerlicke Vötällsels in mönsterländsk Platt, Verlag Buchhandlung Winkelmann, Recklinghausen 2007.

Paul Gödde lebt in Recklinghausen, ist aber „im plattdeutschen Umfeld“ von Rorup und Dülmen aufgewachsen und deshalb auch ein gern gesehenes Mitglied im Dülmener Heimatverein. Er schreibt seit einigen Jahren auch plattdeutsche Erzählungen für unsere Heimatblätter, wie in diesem Heft über die Burg Kakesbeck. Kürzlich hat er eine kleine Sammlung von Geschichten „uut Kiärkhusen“ herausgebracht: Es handelt sich um etwa 30 liebenswerte „Vötällsels“: Über ulkige Käuze, Hexen, dicke Schulden, Lehrer und Juffen, Handwerker und Geistliche, kleine Kötter, Milchbauern, Schelme und Schildbürger, Schützenbrüder und Klatschweiber usw. Bisher waren alle diese Bewohner des Örtchens Kiärkhusen irgendwo im Münsterland in einer kleinen Fange-meinde eines plattdeutschen Stammtisches in Recklinghausen bekannt. Denn hier erprobt Gödde seine Geschichten auf Lesbarkeit, Witz und Originalität. Auch im Plattdeutschen wenig Bewanderte kommen bei der Lektüre voll auf ihre Kosten. Dafür sorgt im Anschluss an jede Geschichte ein Glossar mit Erläuterungen, wie es auch diesmal in unserer Geschichte über Burg Kakesbeck der Fall ist. Zu allem passt das Motto des Verfassers zu Beginn seines Buches: „Nich aals, wat säggt wätt, is luogen, nich aals, wat drückt wätt, is Waorhait.“